

nicht umsonst waren: Ein Filmstreifen nach dem anderen entstand unter den Händen der Regie. Es gab natürlich auch bestimmte Schwierigkeiten und Mißerfolge, aber sie sind bereits überwunden.

Der erste fertiggestellte Film war dem Internationalen Frauentag gewidmet. In ihm wurde über die Arbeit und das Leben der Frauen des Werkes, über ihre Erholung und ihr Studium, über die ihnen durch die Verfassung gewährten Rechte und über die Rolle berichtet, die die Frauen im kommunistischen Aufbau einnehmen.

Der erste Erfolg begeisterte die Filmamateure zur Herstellung neuer Filme. Der Film „Die dem Morgen entgegengehen“ handelt von der Montageschlosserbrigade der kommunistischen Arbeit. Er erhielt auf der Regionschau der Amateurfilme den zweiten Preis.

Kurz vor dem Juli-Plenum des ZK der KPdSU erschien der dritte Film „Für neue Technik“, der die Vorzüge vorbildlicher Arbeitsmethoden und die Automatisierung und Mechanisierung arbeitsintensiver Produktionsprozesse schildert. Der Film wurde im städtischen Gorki-Park für Kultur und Erholung gezeigt und im Fernsehprogramm von Krasnodar und Rostow übertragen. Er fand gute Aufnahme und wurde auch mit einer Urkunde der II. Allrussischen Schau der Amateurfilme gewürdigt.

Zu dem Themenabend „Zu Ehren der Fabrikmarke“ schufen die Filmamateure den Film „Taten und Menschen unseres Werkes“. Er macht die Zuschauer mit der Tätigkeit der Abteilung für kommunistische Arbeit Nr. 14 bekannt und berichtet, wie im Werk die Arbeitsproduktivität gesteigert und die Qualität der Erzeugnisse verbessert werden und wie sich neue, kommunistische Beziehungen zwischen den Menschen entwickeln.

Einzelne Streifen des Films zeigen Arbeitsvorgänge, die in der Abteilung für Mechanisierung manuell ausgeführt werden, und gleich darauf wird die Montage eines Halbautomaten vorgeführt, der die manuelle Arbeit ablösen wird. Weiter berichtet der Film, in wie viele Länder der Welt der Betrieb Erzeugnisse liefert

und wie das Kollektiv die Ehre seiner Fabrikmarke hochhält.

Dieser Film ist auf der II. Allrussischen Schau der Amateurfilme in Leningrad mit dem ernten Preis des Regionsrates der Gewerkschaften, mit dem Diplom „Für aktuelles Thema und gute Darstellung der Menschen“ und mit einem Preis des Unionsrates der Sowjetgewerkschaften ausgezeichnet worden.

Vor kurzem gab das Amateurfilmstudio des Werkes seinen fünften Film heraus. Er trägt den Titel „Geht nicht daran vorüber“. Bissig und scharf geißelt er Spekulanten und Taugenichtse, Trinker und Ausschüßerzeuger, die die öffentliche Ordnung verletzen und gegen die Regeln des sozialistischen Gemeinschaftslebens verstoßen.

Mit der wachsenden Popularität der Amateurfilme vergrößert sich auch die Anzahl derer, die im Studio mitwirken möchten. Heute sind es bereits über 50 Personen. In das Studio kamen Filmamateure aus anderen Betrieben der Stadt. Sie besuchen hier einen besonderen Ausbildungslehrgang, um in ihren Fabriken und Werken danach ebensolche Filmstudios einrichten zu können. Viele interessante und fesselnde Aufgaben liegen noch vor den Filmamateuren des Werkes.

Die Filme der Amateure sind Dokumente der Geschichte. Auf dem Filmband werden die Gestalten unserer Zeitgenossen, ihr Beitrag zum kommunistischen Aufbau festgehalten. Später werden diese Filmstreifen den gleichen, historischen Wert besitzen, wie ihn heute die Filme aus der Periode der Errichtung der Sowjetmacht und der sozialistischen Umgestaltung unseres Landes haben.

Die Erfahrungen mit den ersten Radiozeitungen und Amateurfilmstudios haben gezeigt, daß sich diese neuen, wirksamen Formen der Agitationsarbeit unter den Massen bewähren. Die Parteiorganisationen können sie weitgehend einführen und sich zunutze machen

W. S c h a l a b a j e w
Leiter der Abteilung für Propaganda
und Agitation des Stadtkomitees der
KPdSU von Krasnodar
(Entnommen aus „Der Agitator“, Moskau.)